

# EMPFEHLENSWERT



## **LEBEN IST ANDERS. BILANZ EINES ABENTEUERLICHEN LEBENS.**

Ruth Pfau, Ärztin und Ordensfrau lebte und wirkte von 1960 bis 2017 in Pakistan. In diesem Buch gibt sie Anteil, an dem was sie als engagierte Christin und Lepraärztin in unterschiedlichen Phasen ihres Weges bewegt hat, oder vielleicht wäre es besser zu sagen: angetrieben und umgetrieben hat. Denn hier spricht keine altersmilde Frau mit abgeklärtem Blick. Sie sagt von sich: „Mir war immer klar, dass das Christentum kein Konservendosen-glück anzubieten hatte. Ich habe mich nie damit ausgesöhnt, dass das Leben so ist, wie es ist. Ich habe Ihm (Gott) erklärt, dass er meine Wahl ist und bleibt. Egal was er tut, ich bin nicht der Typ, der wegläuft und etwas anderes macht, wenn es schwierig ist.“

Diese Haltung hat Ruth Pfau zu einem eindrücklichen Einsatz geführt für Leprakranke und behinderte Menschen und ihre Angehörigen, aber auch zu intensiven Auseinandersetzungen mit sich selbst, mit Gott und mit Mitmenschen.

Wer sich vor Unbequemem nicht scheut, dem sei dieses Buch herzlich zur Lektüre empfohlen. Mich haben die Gedanken und Geschichten von Ruth Pfau aufgewühlt, betroffen gemacht, zum Lachen gebracht, inspiriert und gestärkt.

Madeleine Bähler ■

Leben ist anders. Lohnt es sich? Und wofür? - Bilanz eines abenteuerlichen Lebens, Rudolf Walter (Hrsg.), 2016, Herder Verlag Freiburg im Breisgau, ISBN 978-3-451-06795-2

## **STOPARMUT-KONFERENZ – 17. NOVEMBER 2018 IN WINTERTHUR DAS BILDUNGSZENTRUM BIENENBERG IST ALS MITORGANISATOR UND BILDUNGSPARTNER MIT DABEI**



Worum geht es? Der globale Klimawandel ist die aktuell umfassendste Bedrohung der natürlichen Ökosysteme und des Lebensraumes für den Menschen und trifft jene am härtesten, die am wenigsten dazu beigetragen haben: Arme Menschen im Globalen Süden. Für viele ist der Klimaschutz deshalb auch eine Frage der Gerechtigkeit.

Wir sind aufgefordert, zu Gottes Schöpfung Sorge zu tragen und Armut zu lindern. Die StopArmut-Konferenz 2018 informiert und zeigt anhand der folgenden 3 Schwerpunkte Handlungsmöglichkeiten auf:

- Mein Lebensstil: Welche Auswirkungen hat mein Lebensstil aufs Klima? Welcher Lebensstil fördert Gerechtigkeit?
- Meine (Kirch-)Gemeinde: Als Kirchen prägen wir die Gesellschaft. Wie sieht eine klimagerechte Gemeinde und Verkündigung aus?
- Mein politisches Engagement: Das Parlament spricht sich für das Pariser Klimaabkommen und eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um 50% aus. Welcher Handlungsbedarf ergibt sich daraus auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene?

Mehr Infos auf: [www.stoparmut/konferenz](http://www.stoparmut/konferenz)



REISEN ALS BILDUNGS-ERFAHRUNG

SEITE 8

TRANSFORMING WORSHIP

SEITE 22

DAS ENDE ALS ANFANG

SEITE 12

**BIENENBERG**

MAGAZIN SOMMER/HERBST 2018

# TAGUNGSZENTRUM BIENENBERG GÄSTE MIT HUBSCHRAUBER?

Céline Grieshaber ist seit einigen Monaten im Team unserer Reception tätig. Im Seminar-Hotel Bienenberg suchen die unterschiedlichsten Personen und Gruppen einen Ort für Meetings, Feste, Seminare, Gemeinde-Retraits oder ganz einfach gutes Essen und Übernachtungen.

Diesen Mai empfing Céline und das ganze Hotelteam Gäste mit einem speziellen Wunsch: einen Hubschrauberlandeplatz. Kurzum wird das alte Volleyball-Feld „umfunktio- niert“.

Die Fernseh-Crew rund um Moderator Nik Hartmann schlug auf dem Bienenberg für mehrere Tage ihr Lager auf. Sie drehten in der Region eine Doku für das Schweizer Fernsehen (Wunderland). Auf dem Bild: Die aufgestellte Crew mit Céline. Mit dem Helikopter wurden Luftaufnahmen im wunderschönen Baselbiet gefilmt.

Falls also auch Du einmal mit dem Helikopter vorbei kommen willst oder sonst einen etwas ausgefallenen Wunsch hast: unser Hotelteam macht Vieles möglich!

**[www.hotelbienenberg.ch](http://www.hotelbienenberg.ch)**  
[hotel@bienenberg.ch](mailto:hotel@bienenberg.ch)



## IMPRESSUM

Bildungszentrum Bienenberg, [www.bienenberg.ch](http://www.bienenberg.ch)  
© Juni 2018  
Nächste Ausgabe: November 2018

### HERAUSGEBER

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg  
Ein Werk täuferisch-freikirchlicher Gemeinden  
CH 4410 Liestal  
T +41 61 906 78 11  
F +41 61 906 78 01  
[bildungszentrum@bienenberg.ch](mailto:bildungszentrum@bienenberg.ch)

### BILDNACHWEIS:

Bienenberg, Adobe-Stock, unsplash

### SPENDENKONTO SCHWEIZ

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg  
CH 4410 Liestal  
Postfinance Bern  
Konto Nr. 40-28105-8  
IBAN: CH79 0900 0000 4002 8105 8  
BIC POFICHBEXXX

### SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Stiftung für Theologische Ausbildung  
Evangelische Bank Kassel  
IBAN: DE11 5206 0410 0000 0080 52  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort Spende Bienenberg

**BIENENBERG**  
BILDUNG IM ZENTRUM



# „WAS MACHT IHR JETZT EIGENTLICH GENAU AUF DEM BIENENBERG?“

Vor zehn Jahren wäre es für Mitarbeitende des „Lehrerkollegiums“ noch einigermaßen einfach gewesen, auf diese Frage zu antworten. Nur – die Frage wurde kaum gestellt, weil die meisten die Antwort wussten: Wir alle unterrichteten. Im „**Grundstudium**“ (Bachelor), im „**Aufbauprogramm**“ (Master) und in zahlreichen weiteren **kürzeren Programmgefässen**. Aber eben: Manche dieser Programme gibt es heute nicht mehr.

Wer heute fragt: „Was macht Ihr jetzt eigentlich?“, bei dem schwingt immer auch etwas die Vermutung mit: Habt ihr denn auch noch **genug** zu tun? Oder: Habt Ihr denn auch noch genug zu tun in eurem **Kerngeschäft**, dem biblisch-theologischen Unterricht? Da gilt es daran zu erinnern, wofür der Bienenberg stets stand und weiter steht:

Seit jeher sind wir eine Institution, die – unter wechselnden Namen und mit Programmen – **biblisch-theologische Studien in täuferisch-friedenskirchlicher Perspektive** anbietet.

„Das Interesse an täuferischen Akzenten für Leben und Glauben in Kirche und Welt ist ungebrochen.“

In den letzten Jahrzehnten hat diese Akzentsetzung weit über die eigenen Kreise hinaus **Interesse** geweckt. Es ist uns zwar leider nicht gelungen, all unsere eigenen Programme weiterzuführen. Aber das Interesse an täuferischen Akzenten für Leben und Glauben in Kirche und Welt ist ungebrochen. Und so **unterrichten** manche von uns neu auch im Rahmen von anderen Schulen und Ausbildungsprogrammen (IGW, TDS, Uni etc.). Und oft haben wir dabei sogar weit **mehr Studierende**, als wir in den Kursen auf dem Bienenberg je hatten...

Aber weil theologischer Unterricht auch andernorts die eigenen Kosten nie zu decken vermag, sind wir weiterhin auf **Gaben** angewiesen: Wer will, dass täuferische Akzente im Rahmen der theologischen Ausbildung künftiger Generationen im deutsch- und französischsprachigen Raum weiterhin eine Rolle spielen, der investiert seine Gaben darum bei uns weiterhin gut.

Dieses traditionelle Unterrichten spielt darum für einige von uns weiterhin eine wichtige Rolle, auch wenn im vorliegenden neuen BIENENBERG MAGAZIN davon kaum die Rede ist. Diesmal geht es viel mehr um die zahlreichen **neuen Gefässe**, mit denen wir unseren **alten Auftrag** umzusetzen versuchen.

In dieser MAGAZIN-Ausgabe illustrieren dies Beiträge aus den Bereichen **Musik und Konflikttransformation**, wo wir als Bienenberg künftig vermehrt Akzente setzen werden. Ferner werden einige Angebote vorgestellt, an denen täuferische Aspekte unter einem anderen Blickwinkel im Fokus stehen: Etwa die **Learning-Tour nach Honduras** und die **Täuferexkursion** durch die Schweiz im Sommer 2018, die **Silvesterfreizeit** oder das täuferhistorische **Kolloquium** im März 2019.

In diesem Sinne: Nein, die Arbeit geht uns nicht aus und **wir freuen uns**, mit Eurer Unterstützung weiterhin biblisch-theologische Impulse in täuferisch-friedenskirchlicher Perspektive weiterzugeben. ■



— HANSPETER JECKER —

unterrichtet seit 1982 auf dem Bienenberg Historische Theologie und Ethik. Daneben ist er Präsident des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte. Er ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und lebt in Muttenz, Schweiz. (\*1954)  
hanspeter.jecker@bienenberg.ch

# EIN LIED, DAS IN BEWEGUNG SETZT



Sonntag für Sonntag nach passenden Liedern suchen.  
Über den Song „For The Glory Of Your Name“ (in Deutsch „Diese Stadt“) und die  
Vorbereitungen zur MERK-Konferenz.

Ich weiss nicht, wie es Dir geht, wenn Du Sonntag für Sonntag für den Gottesdienst Lieder aussuchen darfst. Mir fällt es oft schwer, gute und passende Songs zu finden. Sie sollen leicht singbar sein, doch nicht zu banal klingen. Sie sollen zum Thema passen, aber reich an Sprache und Bildern. Sie sollen unterschiedliche Generationen ansprechen und begeistern. Und last but not least sollen gottesdienstliche Lieder auch ein theologisch reflektierter Ausdruck des Glaubens sein.

**WERTVOLLE LIEDTEXTE**

Nicht nur in friedenskirchlichen Kreisen hört man Kritik an den Liedtexten mancher modernen Lobpreislieder. Sie seien angeblich zu flach, zu individualistisch, zu gefühlsbetont, decken nicht die breite Palette der menschlichen und christlichen Erfahrungen ab, usw. Hier ist sicher was dran. Doch es gibt auch wertvolle und tiefgründige moderne Worship-Songs. Man muss nur nach ihnen suchen.

Das mache ich ständig. Auch weil ich oft danach gefragt werde. Wie zum Beispiel, als ich den Auftrag bekam, die Lobpreisband für die Mennonitische Europäische Regionalkonferenz (MERK 2018) in Montbéliard, Frankreich musikalisch zu leiten. Im Planungsteam hat uns die Liedauswahl intensiv beschäftigt und zu einem interessanten Austausch geführt: welche Themen sind wichtig? Welche Sprache? Wieviel Tradition, wieviel Innovation? Nach welchen theologischen Kriterien? Wie finden wir eine gute Mitte innerhalb der mennonitischen Vielfalt?

**TRANSMISSION**

Insbesondere ging es darum, einen guten „Theme-Song“ zu finden. Ein Motto-Lied, das jeden Tag gesungen wird, und das auch in den Gemeinden Einzug finden kann. Wir haben ein modernes, frisches Lied ausgewählt, um bewusst auch die jüngere Generation einzubeziehen. Ein Lied, das stückweit die friedenskirchliche DNA der täuferisch-mennonitischen Gemeinden zum Ausdruck bringt. Und vor allem ein Lied, das mit dem Thema der MERK Konferenz im Einklang steht: „Transmission: Weitergeben - was du nicht für dich behalten kannst“.

Dieses Lied mit dem Originaltitel „For The Glory Of Your Name“ von Mark Tedder wurde ins Deutsche mit dem Titel „Diese Stadt“ von Guido Baltes übersetzt. Eine gelungene Aufnahme findet man zum Beispiel auf der CD „Feiert Jesus! 21“.

Was uns als Team an diesem Song beeindruckt hat, ist die simple aber klare Zuspitzung der christlichen Berufung zur Nächstenliebe und zur Transmission/Weitergabe der Liebe und Barmherzigkeit Gottes an diese Welt. Wir brauchen mehr von solchen Liedern, die uns mit der heilvollen Vision Gottes für diese Welt inspirieren und in Bewegung setzen. „Diese Stadt“ ist eines

dieser Lieder, das nicht nur innerlich bewegt, sondern auch in Bewegung setzen will, Gottes Schalom in dieser Welt zu gestalten.

Über Geschmack lässt sich streiten, jedoch ist es für mich eine Ermutigung, solche Lieder zu finden, die Gottes Anliegen zum Ausdruck bringen und seine Gemeinde mit diesen in Einklang bringen wollen. Vielleicht probierst Du es ja auch in Deiner Gemeinde aus, das nächste Mal, wo Du wieder nach wertvollen neuen Liedern für den Gottesdienst suchst. ■

**HIER EIN AUSZUG AUS „DIESE STADT“:**

(CHORUS)

Dazu sind wir berufen,  
zu tun was Du von uns willst:  
Die Schwachen zu stärken,  
mit Armen zu teilen,  
Boten des Friedens zu sein.  
Verlorene suchen,  
die Wunden zu heilen,  
und aufstehn für Wahrheit und Recht;  
die Tränen zu trocknen,  
und Freiheit verkünden  
für die, die im Dunkeln sind.

Text und Musik: Mark Tedder, Deutsch: Guido Baltes  
Verlag: SCM Hänssler

**MEHR ZUM THEMA**

- Seite 22: Transforming Worship, Tagung für Musik-schaffende und Gottesdienstgestaltende
- Feiert Jesus21! Download-Link:  
<https://www.scm-shop.de/diese-stadt.html#Medien>



— DENNIS THIELMANN —

ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie des Bildungszentrums Bienenberg. Er studierte Theologie in Paraguay und Liestal und lebt mit seiner Familie auf dem Bienenberg. (\*1978)  
dennis.thielmann@bienenberg.ch

# WAS HABEN EGGIWIL UND RÖTHENBACH MIT KENIA UND TANZANIA ZU TUN?

Zu jenem Zeitpunkt war das bernische Emmental weit weg. Ich sass in der Aula einer Primarschule im kenianischen Kisumu. Die Mennonitische Weltkonferenz hatte hierher eingeladen zu einer Zusammenkunft im Rahmen der Vorbereitungsdekade auf das 500-Jahr-Jubiläum täuferisch-mennonitischer Kirchen.

Das Motto dieser Dekade lautet „*Renewal*“: Jeweils auf einem anderen Kontinent sollen in den kommenden Jahren bei solchen Treffen ausgewählte Aspekte der Erneuerung von Leben und Glauben in Gemeinde und Welt gemeinsam bedacht werden.

Nach „*Verändert durch Das Wort – Die Bibel lesen aus täuferischen Perspektiven*“, dem 2017 in Augsburg (BRD) eine erste Tagung gewidmet war, hatte ich Ende April 2018 das Vorrecht, in Kisumu an der Folge-Konferenz teilzunehmen. Diesmal lautete das Motto: „*Der Heilige Geist verändert uns*“.



Besuche der Konferenzteilnehmenden in lokalen Gemeinden

Dass die Zusammenkunft zu diesem Thema just in **Ostafrika** stattfand, hat auch etwas mit der Geschichte der täuferisch-mennonitischen Kirchen in dieser Region zu tun.

Entstanden waren diese Kirchen allesamt recht spät: Tanzania 1935, Aethiopien 1951, Somalia 1953, Kenia 1965, Djibouti 1987, Eritrea 1989. Der Hauptimpuls wurde gelegt durch die jahrzehntelange Präsenz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mennonitischer Missionen aus Nordamerika. Kaum entstanden, wurden diese jungen Kirchen erfasst von einer tiefgreifenden geistlichen

**Erneuerungsbewegung**, bei der die Mennoniten eine wichtige Rolle spielten, und bei der neue Dimensionen eines geschwisterlichen Miteinanders von einheimischen und nordamerikanischen Gläubigen ein wichtiges Kennzeichen wurde.

Diese „Erweckung“ hat massgeblich zum starken und raschen Wachstum vieler dieser Kirchen beigetragen: Aktuell zählt die mennonitische Kirche in Kenia 35'000 Mitglieder, in Tanzania 66'000 Mitglieder und in Aethiopien gar 310'000 Mitglieder.

An der Renewal-Konferenz in Kisumu wurde eine Reihe von Persönlichkeiten geehrt, die über viele Jahrzehnte einen wichtigen Beitrag zu Evangelisation und Gemeindebau geleistet haben. Neben etlichen afrikanischen Kirchenleitern wurde mit David Shenk (und seiner Frau Grace) auch eine Person gewürdigt, der als Weisser einen Grossteil seines Lebens in Afrika gelebt und sich zum Wohl der Gemeinden eingesetzt hatte. Noch lange bevor **David Shenk** auch bei uns in Europa sich als Referent und Autor einen Namen gemacht hat, investierte er sich in Ostafrika auf eindrückliche Weise in den **christlich-muslimischen Dialog**. Seine Weisheit, seine Friedfertigkeit, und immer wieder seine Bescheidenheit und Demut, gepaart mit einem authentischen und geradlinigen Christuszeugnis, hatte immer wieder verschlossene Türen geöffnet und Brückenschläge zwischen verfeindeten Ufern ermöglicht.



In Kisumu wurde David Shenk wegen seiner jahrzehntelangen Dienste in Ostafrika gedankt

Etwas von diesem Respekt, von dieser Wertschätzung wurde bei dieser Ehrung in Kisumu sichtbar und spürbar. Ich sass inmitten einer Gruppe kenianischer Mamas, als vorne auf einer improvisierten Bühne eine Reihe afrikanischer Gemeindeleiter bewegende Worte des Dankes an David Shenk aussprachen. Jeder Satz wurde um mich herum mit enthusiastischer Zustimmung quittiert – mit Worten und mit noch viel mehr Gesten!

Da kam mir in den Sinn, wie ich in der Geschichte der ostafrikanischen mennonitischen Kirchen gelesen hatte, welcher wichtigen Anteil an deren Entstehung und Wachstum als „Pionier-Missionare“ Mitglieder der Familie Schenk / Shenk hatten, aber auch Stauffers, Mosimanns, Yoders und manch andere mehr. Sie alle waren Nachkommen von Täuferinnen und Täufern, die um 1700 im bernischen Emmental und Oberland ebenfalls im Rahmen eines geistlichen Aufbruchs zum Glauben gekommen waren, und kurz darauf wegen der immer intensiver werdenden Verfolgung die Heimat verlassen hatten.



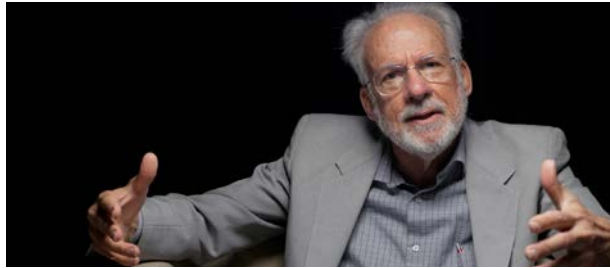
Hinter-Senggen bei Eggiwil – einer der Herkunftsorte der täuferischen Schenk-Familien

Die Geschichte dieser Vorfahren hatte ich erforscht, und ich war immer wieder beeindruckt von der Bereitschaft dieser Männer und Frauen, um ihrer Überzeugungen willen notfalls auch einen hohen Preis zu bezahlen. Und gerade um 1700 herum spielte bei diesem Glauben auch eine Rolle, dass er nicht bereit war, angesichts wachsender äusserer Bedrohung dem Ruf der eigenen Obrigkeit zu folgen und gegen die in den Krieg zu ziehen, die von ihr als „Feinde von Volk und Heimat“ bezeichnet wurden. Immer wieder war diesen Menschen das Bibelwort aus Römer 12 wichtiger, wonach „Böses nicht mit Bösem, sondern mit Gutem, mit Barmherzigkeit, mit Vergebung, mit Liebe“ beantwortet werden sollte.

Genau das war es auch, was ich bei David Shenk in seinen Ausführungen über den christlich-muslimischen Dialog immer wieder spürte: Im Namen Jesu dem stereotypen „Wie-Du-mir-so-ich-Dir“ widerstehen, und sich aufeinander zu bewegen, einander zuhören – und vor allem und immer wieder: **Miteinander Tee trinken!**

Während ich so da sass inmitten der afrikanischen

Mamas, und vorne Dave Shenk stehen sah, da dachte ich an meine Täufertouren durchs hintere Emmental. Ich dachte an die Bauerngüter im Eggiwil und in Röthenbach, von denen die diversen täuferischen Zweige der Schenk stammten – ich dachte an die Senggen-Höfe, die im steileren Gelände liegenden Hinten und Weierboden, den Weiler Fischbach. Und ich nahm mir vor, dass ich bei meinem nächsten Besuch dieser Orte auch darüber etwas sagen würde, wie manchmal Entscheidungen im Leben einer Generation noch Hunderte von Jahren später segensreiche Spuren hinterlassen können. Wie zum Beispiel in Ostafrika. ■



#### MEHR ZUM THEMA

- Videos jetzt online: David Shenk über christlich-muslimischen Dialog und Gastfreundschaft.
- Buchtitel, David Shenk: „Christen begegnen Muslimen - Wege zu echter Freundschaft“, Neufeld-Verlag



#### — HANSPETER JECKER —

unterrichtet seit 1982 auf dem Bienenberg Historische Theologie und Ethik. Daneben ist er Präsident des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte. Er ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und lebt in Muttens, Schweiz. (\*1954)  
hanspeter.jecker@bienenberg.ch





# DAS REISEN ALS BILDUNGS-ERFAHRUNG

VOM REISEN, HONDURAS & LERNBEREITSCHAFT

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“  
– Johann Wolfgang von Goethe

Sucht man im Internet nach „Reiseweisheiten“, findet man schnell mal inspirierende (und auch weniger inspirierende) Zitate rund um das Reisen. Die meisten dieser Aphorismen ermutigen zum Aufbruch und Unterwegs-Sein – obwohl es auch einige gibt, die darauf etwas skeptischer schauen. Otto von Leixner meint zum Beispiel:

„Reisen ist oft nichts anderes, als die Flucht vor sich selbst. Aber das Ich holt dich immer ein.“

Oder ein Hans Magnus Enzensberger, der gesagt haben soll: „Der Tourist zerstört was er sucht, indem er es findet.“

## **LERNEN AUF TOUREN**

Die Flucht vom eigenen „Ich“ und Zerstörung ist eindeutig kein Ziel unserer Learningtours auf dem Bienenberg. Vielmehr geht es darum, was François Pierre Guillaume Guizot in den folgenden Worten zusammenfasste:

„Die tägliche Erfahrung lehrt, dass diejenigen, welche viel reisen, an Urteilskraft gewinnen; dass die Gewohnheit – fremde Völker, Sitten und Gebräuche zu beobachten, den Kreis ihrer Ideen erweitert und sie von manchen Vorurteilen befreit.“

## **MIT DEM FREMDEN**

Als ich vor 13 Jahren zusammen mit einer kanadischen Gruppe von täuferischen Theologie-Studierenden das lateinamerikanische Nicaragua besuchte, wurde eine Faszination in mir wach. Ich erlebte, wie spannend es sein kann, wenn Fremde – die doch irgendwie miteinander verbunden sind – in Neugierde und Lernbereitschaft auf einander treffen. Damals besuchten wir verschiedene mennonitische Werke in Nicaragua und wussten: auch wenn wir sehr unterschiedlich sind, gehören wir irgendwie zur gleichen Familie. Über Sprachgrenzen und kulturelle Unterschiede erlebten sowohl Kanadier/innen als auch Nicaraguer/innen die Begegnungen als ermutigend und bereichernd.

## **BEGEISTERT AUFBRECHEN**

Heute darf ich im Rahmen meiner Tätigkeit auf dem Bienenberg praktisch jährlich solche Reisen organisieren, und ich mache es nach wie vor mit einer grossen Begeisterung. Wenn wir in diesem August mit 14 Personen nach Honduras fliegen, dann erhoffe ich mir von der Reise ein kleines Abenteuer, bei welchem die Gruppe nicht nur Neues zu sehen bekommt, sondern eventuell auch eine neue Sichtweise gewinnt. Darüber hinaus hoffe ich aber auch, dass es zu Begegnungen kommt, in denen wir als Europäer die Verbundenheit mit dieser

# EINE RUNG

Gemeinschaft am anderen Ende der Welt spüren. Denn am Ende des Tages trachten beide danach, in unserem jeweiligen Land Friedenskirche zu sein, Gemeinschaft zu leben und Jesus nachzufolgen.

Es kann sein, dass die sprachliche Verständigung sowie auch kulturelle Unterschiede einige Herausforderungen mit sich bringen werden. Ich bin mir aber sicher, dass es uns nicht daran hindern wird, einiges über die Menschen und das Land Honduras sowie auch über uns selbst lernen zu können.

Gerne nehmen wir auch die Daheimgebliebenen ein Stück weit auf diese Reise mit. Wir planen während der Reise kurze Berichte und Videos auf der Bienenberg Website zu teilen. Damit können Interessierte mit uns lernen und miterleben, wie es aussieht, wenn sich in Honduras die Kirche engagiert, der Gesellschaft zu dienen. ■



— RIKI NEUFELD —

ist Jugendpastor der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz (KMS) und arbeitet in den Bereichen Learningtours und Heartbeat mit dem Bienenberg zusammen. Er studierte Theologie in Steinbach, Kanada und lebt in Wabern bei Bern. (\*1984)  
riki.neufeld@bienenberg.ch

## HONDURAS: INFORMATIONEN ZUR REISE

- Einwohner: 8.8 Millionen
- Fläche: 3mal so gross wie die Schweiz
- Klima: tropisch – im Durchschnitt je nach Region zwischen 26° - 31° Celsius
- Export: Kaffee, Bananen und Textilien
- Etwa halb so viele Katholiken wie Protestanten/Evangelikale
- Die Präsidentschaftswahlen im November 2017 haben das Land stark polarisiert insofern das viele Bürger den Eindruck haben, die jetzige Regierung sei nicht legitim.
- Armut, Korruption, Straffreiheit: Auf Grund der Korruption und der hohen Gewaltrate migrieren viele Junge Menschen nach Nordamerika und Spanien in der Absicht finanziell vorwärts kommen zu können
- Ca. 21.000 getaufte Mitglieder in täuferisch-mennonitischen Gemeinden in etwa 200 Lokalgemeinden
- Die Reise vor Ort wird von MCC Honduras begleitet. Folgende Begegnungen sind geplant:
  - Organisationen, die sich im Bereich Bildung und Erziehung engagieren
  - Initiativen rund um die Begleitung von Migration betroffenen Menschen
  - Partnerorganisationen, die mit Friedienstiftung und Gewaltprävention arbeiten, Anti-Korruptionsefforts lernen
  - Ernährungssicherheitsprojekt besuchen inklusive Mitarbeit auf dem Feld
  - Gemeindebesuche und Begegnungen mit Pastoren und Gemeindeleitern
  - Aufenthalt bei Gastfamilien



# KONFLIKTE VERÄNDERN?

Konflikte verändern? Ja, sie verändern uns.

Konflikte verändern? Ja, Konflikte sind dynamisch und lassen sich verändern.

Konflikte verändern? Ja, ich kann meinen Umgang mit heißen Situationen verändern.

# KONFLIKT-BERATER/IN – WOZU BRAUCHT MAN SO ETWAS?

Die Arbeit wäre so schön, wenn nicht immer wieder Konflikte auftauchen würden... Man fühlt sich oft hilflos und frustriert. Können die Konflikte nicht einfach verschwinden?

In dieser Fortbildung geht es darum, die Chancen von Konflikten zu entdecken. Dazu ist es allerdings nötig, sich selbst gut zu „steuern“, sich selbst gut kennenzulernen, dann aber auch Konflikte besser zu verstehen.

Wer in diesen Themen geschult ist, kann helfen, dass so manche Konflikte Gutes hervorbringen und die destruktiven Elemente zurückgedrängt werden.

Ein paar Eindrücke von Teilnehmenden des letzten Kurses und einige Zitate aus dem Unterricht geben einen kleinen Einblick in den Kurs. Schauen Dir auch die Videos zu dem Kurs auf unserer Website an.

## WAS ERZÄHLEN KURSTEILNEHMENDE?

*„Der Kurs deckt Hintergründe von Konflikten auf und gibt Werkzeuge in die Hand, damit man sich in Konfliktsituationen konstruktiv verhalten kann. Beeindruckt hat mich auch alles, was wir zum Thema Frieden gehört und gelesen haben; wie umfassend Frieden sein muss, damit er stabil bleibt. Seit diesem Kurs beobachte ich Konflikte in der Welt mit anderen Augen.“*

Christine F.

*„Der Kurs Konfliktberatung hilft mir zum eigenen besseren Umgang mit Konflikten. Themen wie, Sach- und Wertkonflikte, Konfliktdynamik in Systemen, Methoden der Mediation werden in Theorie und Praxis vertieft. In der Gruppe persönlich eingebrachte Konflikte werden als Fallbeispiele bearbeitet und ermutigen Konflikte als Chance zur Veränderung zu erkennen.“*

Werner W.

*„Diesen Sommer haben wir draussen auch einmal Boccia gespielt. Wir freuen uns alle immer auf diese Abende und wir geniessen die Gemeinschaft. Beim letzten Boccia-Spiel gab es einen Konflikt – zwei Kugeln lagen gleich weit vom Zentrum entfernt und mein Kollege warf einfach das Spiel zusammen und meinte: „Da beginnen wir von vorne“, obschon ich noch zwei Spielkugeln hatte. Ich kochte vor Wut und wusste gar nicht was ich jetzt machen sollte, um nicht den Rest des Abends schmollend zu verbringen. Ich erinnerte mich an die Weiterbildung „Konfliktberater“ und an das Modul „Konflikte haben System“. So konnte ich meinem Kollegen auf ruhige Weise sagen, dass mich das genervt hat. So war der Abend nicht ganz im Eimer und ich konnte etwas vom Kurs praktisch in die Tat umsetzen.“*

Andreas S.

## ZITATE AUS DER WEITERBILDUNG

*„Konflikte sind Vorboten notwendiger Veränderung.“*  
Rosemarie Welter-Enderlin

*„Die Frage lautet nicht, wie sich der religiöse Einfluss zurückdrängen oder verhindern lässt, sondern wie er konstruktiv genutzt werden kann. ...*

*Frieden ist kein Zustand, der, einmal erreicht, für alle Zeit Bestand hätte. ...*

*Friedenspolitik und -engagement sollte als vornehmste Aufgabe jeder Religionsgemeinschaft begriffen und praktiziert werden.“*

Markus Weingardt

*„Konflikte bestehen aus den Fakten, aber eben auch aus Gefühlen, die uns einen Zugang zu den darunterliegenden Bedürfnissen geben.“*

Barry Hart

*„Wer verletzt ist, benötigt Anerkennung des Leids, Hilfe, die das Unrecht beendet und manchmal Hilfe bei der Verarbeitung der Vergangenheit.“*

Marcus Weiland

*„Wer oder was ist resilient? Und: In Bezug worauf ist etwas oder jemand resilient? ... Manche Menschen sind einigermaßen resilient im Umgang mit disruptiven Ereignissen, aber verletzlich gegenüber dauerhaftem Stress oder Druck; manche Menschen sind in einer Lebensphase, in der das Beziehungsgefüge hält, gegenüber dem Verlust des Arbeitsplatzes resilient, können aber mit einer Krankheitsdiagnose schlecht umgehen.“*

Clemens Sedmak

## MEHR ZUM THEMA

→ Seite 18: Konfliktmoderation, Kurs in Korntal

→ Seite 17: Konfliktberater/in CAS, Liestal & Fribourg



— MARCUS WEIAND —

ist seit 2013 auf dem Bienenberg teilzeitig als Dozent, Berater und Leiter des Instituts ComPax tätig und freiberuflicher Coach. Er lebt mit seiner Familie in Weil am Rhein, Deutschland. (\*1970)  
marcus.weiland@bienenberg.ch

# DAS ENDE ALS ANFANG



TÄUFERISCHE THEOLOGIE FÜR EINE  
NACHCHRISTLICHE GESELLSCHAFT

Von Lukas Amstutz

„Das Christentum verliert seinen mächtigen Einfluss.“ Das behaupten wir in unserem neuen Bienenberg-Video.<sup>1</sup> Damit sind wir nicht allein. In der Literatur wird diese neue gesellschaftliche Realität als „Post-Christentum“ bezeichnet. Eine ungewohnte Situation, die täuferische Theologie jedoch zu einem interessanten Gesprächspartner für Kirche und Mission macht.

### EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

„Stell dir vor, die Kirchenglocken rufen zum Gottesdienst – und keiner geht hin.“ War dies hierzulande lange undenkbar, sind spärlich besetzte Kirchenbänke längst sonntägliche Normalität. Vielerorts steht die Kirche zwar noch immer mitten im Dorf, doch landauf, landab wird der ehemalige gesellschaftliche Lebensmittelpunkt von vielen Menschen nur noch bei „besonderen Fällen“ besucht. War das Christentum und seine Institutionen nach dem Aufstieg zur Staatsreligion jahrhundertlang die prägende Kraft für Gesellschaft und Kultur, ist es heute bloss noch ein Sinnangebot auf dem Markt der religiösen Möglichkeiten. Natürlich gibt es andere Beispiele. Kirchen und Gemeinden, die wachsen und blühen. Trotzdem wird letztlich niemand ernsthaft leugnen, dass sich der Einfluss der christlichen Kirchen auf das gesellschaftliche Leben massiv verringert hat. Willkommen im Post-Christentum! Der Begriff „Christentum“ steht hier nicht primär für Glaubensinhalte, sondern für eine Epoche, in der sämtliche Lebensbereiche „christlich“ umhüllt waren. Trugen Kirche und Staat in dieser Zeit ganz selbstverständlich dasselbe Gewand, emanzipierte sich die Aufklärung von dieser Uniformität. Das „christliche“ Abendland begann sich seiner kulturell-religiösen Kleider nach und nach zu entledigen.

### EINE GROSSE CHANCE

Für die Kirche ist der Verlust dieser gesellschaftlich einflussreichen Position noch immer ungewohnt. Wie findet sie in diesem post-christlichen Umfeld einen neuen Platz? Für viele ist klar: Die Kirche muss sich verändern. Dafür stehen ihr auch unzählige Konzepte, Kurse, Strategie- und Beratungsangebote zur Verfügung. Auffallend dabei: Viele dieser Angebote folgen weiterhin der Logik des Christentums. Wer sich ihrer Mittel und Wege bedient, hofft zumindest insgeheim, dass es wieder so wird wie in der „guten alten Zeit“, als das Christentum Gesellschaft und Kultur mit lauter, klarer Stimme dominierte.

Just davor warnen theologische Stimmen, wie jene von Stuart Murray. In seinem Buch „Nackter Glaube“<sup>2</sup> begrüsst er die Krise des Christentums. Natürlich freut er sich nicht darüber, dass viele Menschen im christlichen Glauben wenig Sinn und Orientierung für das eigene Leben finden. Aber im Verlust der gesellschaftlichen

Machtposition sieht Murray die Chance, dass Christsein wieder „jesusähnlicher“ werden kann. Denn die Kraft des christlichen Glaubens sieht er nicht in der im Christentum üblichen Allianz von Kirche und politischer Elite, sondern in einem mutigen und doch verletzlichen Christsein, das sich konsequent am Leben Jesu orientiert.

### TÄUFERISCH IST „IN“

Wer täuferisch tickt, kennt solche Töne. Und in der Tat: Stuart Murray hält die täuferische Bewegung des 16. Jahrhunderts als wichtige Inspirationsquelle für das Christsein in einer nachchristlichen Welt. Dies notabene als Baptist, der lange Zeit keinerlei Berührungspunkte mit dieser Tradition hatte! Und Murray ist keine Ausnahme. In ökumenischen Begegnungen und Gesprächen ist die täuferische Stimme schon länger präsent und gefragt. Aber auch in eher evangelikal geprägten Kreisen beschäftigt man sich neuerdings theologisch mit Themen wie Frieden, soziale Gerechtigkeit, Ökologie, ganzheitliche Mission. Für „bienenbergisch“ geschulte Ohren klingt da vieles sehr vertraut. Was täuferische Theologinnen und Theologen schon vor Jahren gelehrt haben – und dafür auch vielfach (evangelikale) Prügel eingesteckt haben – ist nun plötzlich salonfähig. Auf jeden Fall lässt sich festhalten: Täuferische Anliegen sind derzeit durchaus gefragt. Kaum je zuvor wurde an so unterschiedlichen Orten täuferisch-mennonitische Theologie konstruktiv aufgegriffen und verarbeitet.

### EINE ALTE VISION

Als Bienenberg beteiligen wir uns mit unseren unterschiedlichen Bildungsangeboten an diesem Gespräch über die Zukunft der Kirche in einer nachchristlichen Gesellschaft. Wir tun dies als Institution, deren Gründung stark von der „täuferischen Vision“<sup>3</sup> (*anabaptist vision*) beeinflusst wurde. Die Betonung der Nachfolge Christi, der Gemeinde der Gläubigen und der Wehrlosigkeit haben den Bienenberg und seine Ausbildung jahrzehntelang massgeblich mitgeprägt. Dieses theologische Profil behauptet: Das Ende des Christentums ist nicht das Ende einer glaubwürdigen Christusnachfolge. Im Gegenteil. Gerade eine Minderheitskirche ist aus täuferischer Optik immer eine Chance, so zu leben, wie Jesus gelebt hat. In ihrer 500jährigen Geschichte nahmen die Mennoniten eher selten eine politische oder kirchliche Machtposition ein. Sie wissen, was es bedeutet, als Christen an den Rändern der Gesellschaft zu leben. Von dieser Erfahrung können heute auch jene Kirchen profitieren, die ihre politisch-gesellschaftliche einflussreiche Rolle verlieren.

## THEOLOGISCHE HAUSAUFGABEN

Bei aller berechtigter Kritik am Christentum: Rund 1500 Jahre Kirchengeschichte sind ganz sicher mehr als bloss eine Negativfolie für ein zuweilen stark idealisiertes Täuferum. Gott hat seine Geschichte auch mit dem Christentum geschrieben. Nicht zuletzt der kritische Blick auf unsere eigene Tradition verbietet jegliche Überheblichkeit und Besserwisserei. Und vor allem: Das Post-Christentum drängt auch uns dazu, das theologische Profil neu zu schärfen.

### Und vor allem: Das Post-Christentum drängt auch uns dazu, das theologische Profil neu zu schärfen.

Thesenartig nenne ich hier zwölf Punkte, die für mich theologische Hausaufgaben für unseren Dienst als täuferisch-mennonitisches Bildungszentrum beinhalten.

1. Gemeinsam mit den Kirchen der Reformation erwarten wir von der Bibel her Weisungen für das Leben mit und für Gott. Darüber, wie das Reden Gottes in der Bibel zu interpretieren ist, wird gestritten. Beliebigkeit und simples „Schwarz-Weiss-Denken“ sind für mich keine Optionen. Ich glaube, dass wir uns angesichts drängender Fragen neu darin üben müssen, die biblische Botschaft in ihrer Vielstimmigkeit zu hören und gemeinsam danach zu fragen, was Gott uns dadurch heute sagen will.

2. Viele der nach wie vor wegweisenden theologischen Texte des frühen Täuferums sind aus einer Verfolgungssituation geschrieben worden. Dass sich daraus eine eher negative Sicht auf „die Welt“ ergibt, versteht sich von selbst. Als täuferisch-mennonitische Gemeinden werden wir heute nicht mehr verfolgt, sondern sind zur Zusammenarbeit in Kirche und Gesellschaft eingeladen. Diese Situation erfordert die Bereitschaft und Fähigkeit, in einer breiteren Öffentlichkeit unsere Anliegen zu kommunizieren sowie in neue Partnerschaften einzubringen. Unser politisches System kennt Wege und Möglichkeiten für eine aktive Gewaltfreiheit und Friedensarbeit, die wir nutzen sollten.

3. Wir leben in einer Tradition, die die Andersartigkeit von Gemeinde und Welt stark betont. Das Verhältnis wird manchmal so formuliert: „In der Welt, aber nicht von der Welt.“ Wollen wir jedoch nicht in einer von der Gesellschaft abgeschotteten Welt als die „Stillen im Lande“ leben, müssen wir die Aussage abändern: „Nicht

von der Welt, aber *für* die Welt.“ Wir sind damit stärker herausgefordert, nicht nur prophetische Kritik zu üben, sondern uns mit konstruktiven und innovativen Beiträgen an der Gestaltung unserer Gesellschaft zu beteiligen.

4. Quer durch die Jahrhunderte haben Täuferinnen und Täufer die Einheit von Lehre und Praxis betont. Das gegenwärtige Interesse an unseren Überzeugungen lässt sich auch mit der Faszination für diesen authentisch gelebten Glauben erklären. Nicht zuletzt als Bienenberg-Mitarbeitende werden wir immer wieder mit der Frage konfrontiert, wo sich die konkrete Umsetzung dieser Einsichten (z.B. Hermeneutische Gemeinschaft, Gewaltfreiheit, wirtschaftliche Solidarität, etc.) anschauen und erleben lässt. Zuweilen schmerzlich ist dann das Eingeständnis, dass wir in unseren Gemeinden manchmal weit hinter den eigenen Überzeugungen zurückbleiben. Vom Frieden reden, ist auch bei uns einfacher, als Frieden zu leben.

5. Unsere Tradition betont zu Recht, dass Glaube sich nicht auf das persönliche Seelenheil reduzieren lässt, sondern eine lebensumfassende Jesusnachfolge beinhaltet. Die damit verbundene hohe Bedeutung der Ethik kann jedoch leicht zu perfektionistischen Tendenzen führen, die kaum Raum für Kompromisse und Scheitern lässt. Wo dies dann doch geschieht, stellt sich schnell die Frage nach der Glaubwürdigkeit von Persönlichkeit und Glaube. Mir scheint, dass wir die Zusammengehörigkeit von Anspruch und Zuspruch des Evangeliums neu entdecken müssen.

### Mir scheint, dass wir die Zusammengehörigkeit von Anspruch und Zuspruch des Evangeliums neu entdecken müssen.

6. Ebenso gegensätzlich nehme ich zuweilen das Verhältnis zwischen Ethik und persönlicher Gottesbeziehung wahr. Allfälliges Unbehagen gegenüber manchen spirituellen Ausdrucksformen darf uns nicht davon abhalten, eine Spiritualität zu entwickeln, die unseren Glauben nährt und eine Kultur des Friedens fördert. Denken, Fühlen und Handeln ergänzen sich dabei und führen zu einer charakterformenden Spiritualität.

7. Im Zuge der verbreiteten Kritik am Christentum scheint es mir eine Tendenz zu geben, die sich so zuspitzen lässt: „Jesus: ja – Kirche: nein danke!“ Obwohl ich eine grosse Sympathie für eine jesuanische Betonung habe, droht hier doch eine individualistische

Distanzierung von Tradition und Gemeinschaft. Eine täuferisch-mennonitische Perspektive wird Jesusliebe und Gemeindeliebe nicht gegeneinander ausspielen, sondern sich für eine gelebte und konfliktfeste Einheit in Vielfalt stark machen.

8. In der theologischen Begründung der Gemeinde und ihrer Ethik gibt es eine täuferisch-mennonitische Tendenz, sich allein am Vorbild Jesu zu orientieren. Hierzu wurden in der neueren mennonitischen Forschung wichtige ergänzende trinitarische Beiträge geliefert. Gott der Schöpfer sowie der Heilige Geist erinnern an wichtige und zuweilen unterbelichtete Themen wie Schöpfung, Segen (und nicht bloss Rettung!), Gaben, Bevollmächtigung.

9. Als täuferisch-mennonitische Gemeinden müssen wir uns eine Sprachfähigkeit aneignen, die verständlich kommunizieren kann, was denn das Gute an der guten Nachricht ist. Ob uns hier die Kombination von tiefgehender theologischer Reflexion und einfacher Kommunikation gelingt? Weiter denke ich, dass wir uns intensiver damit beschäftigen müssen, inwiefern täuferische Theologie auch die angeblich „Starken und Reichen“ unserer Gesellschaft als gute Nachricht anzusprechen vermag.

10. Aus ihrer friedenskirchlichen Perspektive erhebt die täuferische Bewegung immer wieder ihre gewalt- und herrschaftskritische Stimme. In ihrer Orientierung am Leben Jesu beinhaltet dies auch die Kritik an einem gewaltsamen Gottesbild und einer daraus folgenden triumphalistischen „Wir gegen die Anderen“-Mentalität. Täuferische Theologie darf sich jedoch nicht vor der Auseinandersetzung mit gewaltsamen biblischen Texten scheuen und muss einen angemessenen Umgang mit der biblischen Sprache von Gottes Macht und Herrschaft finden.

11. Täuferische Theologie muss sich weiter von einer gewissen missionarischen Lähmung befreien (lassen). Dabei bin ich mir sehr bewusst, dass das Thema „Mission“ sowohl gesellschaftlich als auch innerkirchlich äusserst heikel und umstritten ist. Dass wir uns aber nicht bloss bei der Kritik aller möglichen Irrwege aufhalten können, sondern selbst konstruktive Beiträge zu einem ganzheitlichen Missionsbeitrag leisten müssen, halte ich für unabdingbar.

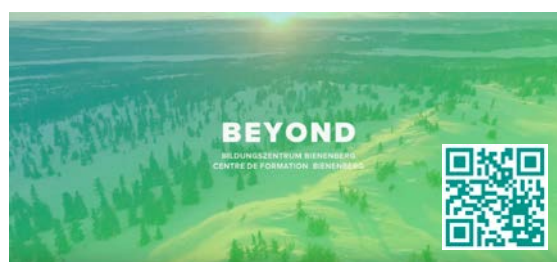
12. Unter dem Stichwort „*belonging*“ (dazugehören) spielt Gemeinschaft in einem post-christlichen Kontext eine wichtige (missionarische) Rolle.<sup>4</sup> In diesem

Zusammenhang wird die Gemeinde gerne als Herberge bezeichnet. Dieses Bild stellt jedoch unweigerlich die Frage, wer sich denn hier auf Dauer als Gast und wer als Wirt versteht. Wenn heute Zugehörigkeit eine wichtige Eingangstüre zur Gemeinde bildet, muss dies auch Glaubensvertiefung, Jüngerschaft und Reifungsprozesse beinhalten. Vermutlich entstehen da Gemeindemodelle, die in neuer Weise nach der Bedeutung von Taufe, Mitgliedschaft, Abendmahl und gegenseitiger Verantwortlichkeit fragen.

Allein diese unvollständige Aufzählung zeigt: An Stoff für eine gemeinsame theologische Reflexion wird es uns nicht fehlen. Unsere Bildungsangebote leisten dazu auch in Zukunft einen Beitrag. ■

#### MEHR ZUM THEMA

→ Video online: „Beyond“



— LUKAS AMSTUTZ —

ist seit Sommer 2016 Leiter des Bildungszentrums Bienenberg. Er ist Co-Präsident der Konferenz der Mennoniten in der Schweiz und gehört zum Team der SRF 2 Radioprediger/innen. Mit seiner Familie lebt er in Läuelffingen, Schweiz. (\*1973)  
lukas.amstutz@bienenberg.ch

#### Endnoten

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=EOxu2Cc5G3c&t=1s>
- 2 Stuart Murray, *Nackter Glaube: Christsein in einer nachchristlichen Welt*. Schwarzenfeld 2014.
- 3 Bender, Harold S., *Das täuferische Leitbild*, in: Hershberger, Guy F. (Hg.), *Das Täuferturn: Erbe und Verpflichtung*. Stuttgart 1963, 31–54.
- 4 Stuart Murray, *Church after Christendom*, Milton Keynes 2004.



# AGENDA

## HIER KANNST DU DAS BIENENBERG-TEAM AUCH ANTREFFEN:

17.06.18	Lukas Amstutz	Mennonitengemeinde Brügg	Predigt
20.-22.06.18	Lukas Amstutz	Mennonitische Freikirche Österreich (MFÖ)	(GAP) Seminar: Friedenstheologie
20.-22.06.18	Marcus Weiand	Studententage SGG, Universität Fribourg	Workshop
21.-24.06.18	Riki Neufeld	Church and Peace	
24.06.18	Dennis Thielmann	Mennonitengemeinde Schänzli, MuttENZ	Predigt
29.06.-01.07.18	Dennis Thielmann	Mennonitengemeinde, Ingoldstadt (DE)	Wochenendseminar zu Musik im Gottesdienst
13.-29.07.18	Riki Neufeld	Serve-Tour in Jordanien	
01.-15.08.18	Riki Neufeld	Learning-Tour Honduras	
05.08.18	Lukas Amstutz	Radiopredigt, Schweizer Radio SRF2 Kultur	Sendetermin 10:15 Uhr, Podcast radiopredigt.ch
14.-18.08.18	Hanspeter Jecker	Täufertour Schweiz	
23.08.18	Hanspeter Jecker	Unterricht TDS Aarau	wöchentlich bis 17.12.18
24.-26.08.18	Dennis Thielmann	Gemeinde Enkenbach (DE)	Gemeindefreizeit
24.08.18	Lukas Amstutz & Hanspeter Jecker	Eröffnungsfeier in Bern	„Stationenweg zur Geschichte der Täufer“
08.-09.09.18	Riki Neufeld	MJKS, in MuttENZ	Sportweekend
13.09.18	Hanspeter Jecker	Unterricht TDS Aarau	
14.09.18	Hanspeter Jecker	IGW Zürich	
17.-18.09.18	Marcus Weiand	Konflikt-Berater/in CAS 2 Modul 1	
21.-23.09.18	Lukas Amstutz	Evangelisch-mennonitische Freikirche Dresden	Gemeinde-Seminar
27.09.18	Lukas Amstutz	Unterricht IGW Zürich	„Gemeinde & Kontext“
07.-11.10.18	Lukas Amstutz Hanspeter Jecker	Studententage der Arbeitsgemeinschaft der Mennoniten in Deutschland (AMG)	„Empörendes & Verstörendes im AT“ „Das AT und die Täufer“
09.10.18	Marcus Weiand	Konflikt-Moderation AWM-Compax Korntal 1+2	
14.10.18	Lukas Amstutz	Altäufergemeinde Kehr, Langnau i.E.	Predigt
15.-19.10.18	Marcus Weiand	AWM Korntal, Kurs Coaching-Kompetenzen	
19.-21.10.18	Lukas Amstutz	Mennonitengemeinden Möckmühl + Kochendorf	Bibeltage: „Nackter Glaube“
22.-23.10.18	Marcus Weiand	Konflikt-Berater/in CAS 2 Modul 2	
01.11.18	Lukas Amstutz	Unterricht IGW Zürich	Modul: „Gemeinde & Kontext“
04.11.18	Lukas Amstutz	ETG-Mitarbeitende Kinderbereich, Bienenberg	Impulsbeitrag: „Was uns beflügelt“
05.11.18	Marcus Weiand	Konflikt-Berater/in CAS 2 Supervisionstag 1	
08.11.18	Hanspeter Jecker	Unterricht IGW Zürich	
09.-10.11.18	Lukas Amstutz Marcus Weiand	Konflikt-Moderation AWM-Compax Korntal 3+4	Friedensethik
10.-11.11.18		Tagung Horizont+	Lebensgestaltung für Fortgeschrittene
15.11.18	Hanspeter Jecker	Täuferhistorischer Vortrag, ETG Au-Wädenswil	
17.-18.11.18	Riki Neufeld, Marcus Weiand	Newleaders Konferenz, St. Chrischona für Jugendliche und junge Erwachsene	Workshops
17.11.18		Stop-Armut Konferenz, Winterthur	Klimagerechtigkeit
23.-24.11.18	Hanspeter Jecker Marcus Weiand	Konflikt-Berater/in CAS 2 Studententage Fribourg	Friedenstheologie: Grundlagen und Ansätze Friedenstheologie und Migration in Europa
07.12.18	Hanspeter Jecker	Unterricht IGW Zürich	
11.-12.12.18	Lukas Amstutz	Leiterforum der Schweizerischen Evang. Allianz	
12.12.18	Marcus Weiand	Konflikt-Moderation AWM-Compax Korntal	Supervision
13.12.18	Lukas Amstutz	Unterricht IGW Zürich	Modul: „Gemeinde & Kontext“
23.12.18	Lukas Amstutz	Berner Münster, 10 Uhr	Predigt
28.12.-01.01.19	Silvestertage	Besinnliche Tage auf dem Bienenberg	Gott, ich suche dich
25.01.19	Dennis Thielmann	Tagung auf dem Bienenberg	Transforming Worship
27.-29.03.19	Hanspeter Jecker	Internationales Kolloquium, Bienenberg	Erneuerungsbewegungen & Täufergeschichte
5.-7.04.19		Frauentagung auf dem Bienenberg	

# KURS-ÜBERSICHT

SOMMER/HERBST 2018

Jetzt  
anmelden!



## KONFLIKT- BERATER/IN 2.0

CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES (CAS),  
NACHDIPLOM-KURS

BERUFSBEGLEITEND, 10 MONATE  
START: 17. SEPTEMBER 2018

### ZIELE & KOMPETENZEN

Eine zertifizierte Weiterbildung der Uni Freiburg (CH) in Zusammenarbeit mit dem Bienenberg. Für Menschen mit Führungsverantwortung in Kirchen, Organisationen und Unternehmen. Darum geht es:

- Verstehen, welche Muster hinter Konflikten stehen.
- Wie man sich selbst konstruktiv in spannungsgeladenen Situationen positionieren kann.
- Lernen, wie man andere in Konflikten sinnvoll unterstützen kann.
- Die eigenen Grundwerte theologisch reflektieren.
- Gesellschaftliche Spannungen analysieren.
- Analysieren, wie das eigene Verhalten Konflikte beeinflusst hat.

Diese Weiterbildung findet in Kooperation mit der Universität Freiburg (CH) statt.

### MODULE & STUDIENTAGE

können auch einzeln besucht werden:

Modul 1: 17. – 18.09.2018, Bienenberg  
Friedensfähigkeit in einer pluralistischen Welt

Modul 2: 22. – 23.10.2018, Bienenberg  
Systemische Wirkfaktoren und persönliche  
Konfliktfestigkeit

Studientag 1 + 2:  
23. – 24.11.2018, Universität Freiburg  
Friedenstheologie: Grundlagen und Ansätze  
Friedenstheologie und Migration in Europa

Modul 3: 11. – 12.01.2019, Bienenberg  
Klärungs- und Entscheidungsprozesse  
moderieren

Modul 4: 25. – 26.02.2019, Bienenberg  
Interkulturelle Mediation

Modul 5: 08. – 09.04.2019, Bienenberg  
Konflikttransformation und Bearbeitung der  
Vergangenheit

Studientag 3:  
25.05.2019, Universität Freiburg  
Frieden prägen in der Praxis:  
Beispiele über Umgang mit Konflikten in  
Gruppen und Organisationen

Modul 6: 24. – 25.06.2019, Bienenberg  
Resilienz und Friedenskultur in der eigenen  
Organisation fördern

### UMFANG

Umfang: 6 zweitägige Module, 3 Studientage, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Zertifikatsabschluss).

### LEITUNG

Prof. Dr. Mariano Delgado und Dr. Marcus Weiland

### TEILNAHME, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg & Uni Freiburg, Schweiz  
Kursgebühr: CHF 4'400.- mit CAS, CHF 3'900.- ohne CAS  
Mehr Infos & Anmeldung auf:  
[www.bienenberg.ch](http://www.bienenberg.ch) und [www.friedenskultur.info](http://www.friedenskultur.info)

**UNI  
FR**

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE THÉOLOGIE  
UNIVERSITÄT FREIBURG THEOLOGISCHE FAKULTÄT

# KURS-ÜBERSICHT

SOMMER/HERBST 2018



Neuer  
Kurs in  
Deutsch-  
land

## KONFLIKT- MODERATION

KONFLIKTE ANGEHEN – FRIEDEN SUCHEN  
KURS AN DER AWM KORNTAL, BEI STUTTGART

BERUFSBEGLEITEND, 8 MONATE  
START: 9. OKTOBER 2018

### MODULE

können auch einzeln besucht werden:

Modul 1: 09.10.2018  
Konflikte haben System  
Konflikte und wie sie sich ausbreiten

Modul 2: 10.10.2018  
Interkulturelle und Gewaltfreie  
Kommunikation

Modul 3: 09.11.2018  
Friedensethik

Modul 4: 10.11.2018  
Friedenstheologie

Modul 5: 06.02.2019  
Selbstfürsorge

Modul 6: 07.02.2019  
Konfliktmoderation, Entscheidungsfindung

Modul 7: 02. + 03.04.2019  
Mediation (interkulturell) und  
Restorative Justice

Modul 8: 07. + 08.05.2019  
Interkulturelle Konflikttransformation

Modul 9: 21.05.2019  
Traumabearbeitung

### ZIELE

Sie möchten sich einbringen, um mit Menschen in Gemeinden, Unternehmen und Gesellschaft Konflikte anzugehen und Frieden zu suchen? Sie leiten Teams in Gemeinden, im interkulturellen Kontext oder tragen Verantwortung in der Personalführung einer Organisation/eines Unternehmens?

- Kommunikation
- Selbstführung in Konflikten
- Vergebung und Versöhnung
- Umgang mit Traumatisierungen
- Einblick in verschiedenste Felder der Friedens- und Konfliktforschung
- Supervisionstagen

### UMFANG

Umfang: 9 ein- oder zweitägige Module, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Abschlusszertifikat und Supervision).

### LEITUNG

Dr. Marcus Weiland, Institut ComPax,  
Bildungszentrum Bienenberg

### ORT UND ANMELDUNG

AWM Korntal, Hindenburgstr. 36, Korntal-Münchingen, DE  
Kursgebühr: siehe [www.awm-korntal.eu](http://www.awm-korntal.eu)  
Mehr Infos & Anmeldung auf:  
[de.bienenberg.ch/kon](http://de.bienenberg.ch/kon) und [www.awm-korntal.eu](http://www.awm-korntal.eu)



AKADEMIE . WELT . MISSION

Jetzt  
anmelden!



## TÄUFER-TOUR

AUF DEN SPUREN DER TÄUFER  
IN DER SCHWEIZ

REFORMATION - ODER:  
VON KETZERN, REBELLEN UND HEILIGEN.

14. – 18. AUGUST 2018

### PROGRAMM

- Tag 1: Geschichtlicher Überblick
- Tag 2: Zürich
- Tag 3: Bern/Emmental
- Tag 4: Jura
- Tag 5: Stadt Basel

### TERMINE

Anreise: Dienstag 14. August, 16 Uhr  
Abreise: Spätnachmittag am Samstag (optional kann der Aufenthalt im Hotel verlängert werden)

### EINE FÜNFTÄGIGE REISE IN DIE GESCHICHTE UND THEOLOGIE DES TÄUFERTUMS

Wer waren diese „Anabaptisten“ („Wiedertäufer“), die sich weigerten, den offiziellen Gottesdienst zu besuchen, Eide zu schwören und Kriegsdienst zu leisten – und dafür oft einen hohen Preis zu zahlen bereit waren?

Diese „Täufer tour“ vermittelt nicht nur Einblicke in die Vergangenheit, sondern inspiriert zum Nachdenken über unser Christ-Sein heute.

- Die täuferischen Anfänge (16. Jh.)
- Der Stadt Bestes suchen trotz Verfolgung?
- Integration - Kooperation - Separation (17.-18. Jh.)
- Täuferische Flüchtlinge, Fremde und MigrantInnen
- Kontinuität und Wandel in Glaube und Leben. Herausgefordert und inspiriert durch neue Aufbrüche: Pietismus, Erweckungsbewegungen und „Anabaptist Vision“

### LEITUNG

Dr. Hanspeter Jecker, Fachstelle Täufertum Bienenberg

### ORT UND KOSTEN

Tagestouren ausgehend vom  
Bildungszentrum Bienenberg Liestal  
Tour mit Vollpension DZ: ab CHF 660.- / EUR 600.-\*

Mehr Infos und Anmeldung auf [de.bienenberg.ch](http://de.bienenberg.ch)

\*Europreise sind Richtpreise und unterliegen dem Wechselkurs

# KURS-ÜBERSICHT

SOMMER/HERBST 2018



## LEBENS- GESTALTUNG FÜR FORTGE- SCHRITTENE

ODER: DAS ÄLTERWERDEN NEU DEUTEN UND  
LIEBEN LERNEN

HORIZONT 50+ TAGUNG, BIENENBERG  
SA 10. – SO 11. NOVEMBER 2018

Wir werden älter. Manche finden das dumm. Andere gut. Drum herum kommt niemand. Wie ich mich auf diese Lebensphase einstelle und sie gestalte, ist die entscheidende Frage. Und zwar so zu gestalten, dass ich zufrieden und zuversichtlich lebe. Dabei kommt es weniger auf die konkreten Umstände an als vielmehr darauf, wie ich über diese Umstände denke und mit ihnen umgehe.

Ist es beispielsweise ein „Loslassen und Verlieren“ oder ein „Erstarken und Gewinnen“? Angesichts dominierender Werte wie Leistung, Können, Besitz oder Ansehen und der Begrenztheit der eigenen Kräfte und des Lebens stellen sich im Älterwerden die Fragen neu: Was ist der Sinn? Wer bin ich eigentlich? Was ist mein Platz? Was kann ich - an die kommende Generation - weitergeben? Wie Sorge ich für mich und meinen „inneren Menschen“?

Diese Tagung trägt dazu bei, sich dieser Lebensaufgabe zu stellen und eine hoffnungsvolle und lebensfrohe Perspektive zu gewinnen.

### THEMEN

- Vom Sinn im Älterwerden
- Leben aus Berufung: Lebensschwerpunkte in jeder Lebensphase
- „Loslassen und Verlieren“ oder ein „Erstarken und Gewinnen“?
- Wer bin ich – im Älterwerden?
- Ein Vermächtnis hinterlassen
- Für sich selbst – den „inneren Menschen“ – sorgen
- Das Leben besiegt den Tod

### REFERENT

Dr. Markus Müller, Heimpfarrer der Heimstätte Rämismühle bei Winterthur/CH, Buchautor, ehemaliger Direktor St. Chrischona.

### LEITUNG

Frieder Boller, Charly Gerber, Ruth Gerber, Edwin Jost, Ursula Winkler

### ORT, TERMINE UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal  
Samstag 10.11.18 ab 9.30 Uhr bis Sonntag 11.11.18 ca. 15 Uhr  
Seminarkosten: CHF 110.- / EUR 100.-\*  
Vollpension DZ: ab CHF 135.- / EUR 123.-\*

Mehr Infos und Anmeldung auf [de.bienenberg.ch](http://de.bienenberg.ch)



Wir leben in einer lauten Welt. Manchmal ist Stille nötig, um Gottes Gegenwart wahrzunehmen. Die Zeit rund um Silvester bietet eine gute Möglichkeit, hier zur Ruhe zu kommen. An vier Tagen können wir uns achtsam auf Gottes Zuwendung einlassen, durch:

- verschiedene thematische Impulse
- geistliche Übungen
- gemeinsames Singen
- Erfahrungsaustausch & Zeit für persönliche Reflexion

Daneben bietet der Bienenberg eine wunderschöne Umgebung, um die freie Zeit in Gemeinschaft oder in der Stille zu genießen.

#### **LEITUNG**

Hauptreferent:

Andreas Rosenwink, Geistlicher Begleiter und theologischer Mitarbeiter in der Mennonitengemeinde Heidelberg-Bammental

Co-Referenten und Organisation:

Dennis Thielmann, Bildungsreferent für Theologie & Musik am Bildungszentrum Bienenberg

Marcus Weiland, Dozent und Coach, Leiter des Instituts Compax am Bildungszentrum Bienenberg

#### **PROGRAMM**

Tag 1: „Gott, in allem nah“

Wir werden wach für die Gegenwart Gottes um uns. Wir entwickeln eine achtsame, empfangende Haltung.

Tag 2: „Gott, in mir nah“

Wir werden wach für Gottes Gegenwart in uns. Wir reflektieren unsere geistlichen Erfahrungen und wie es um unsere Beziehung zu Gott steht.

Tag 3: „Gott, durch andere nah“

Wir werden wach für Gottes Reden durch andere. Wir erlernen eine Methode zur geistlichen Begleitung in Gruppen. Durch den Austausch mit dem Bruder, der Schwester, entdecken wir wie Gottes Geist Klarheit bei Entscheidungen und Unterscheidungen schenkt.

Neujahrsgottesdienst: „Mensch, wo bist du?“. Gott ist da. Und wo sind wir? In einem abschliessenden Gottesdienst tauschen wir uns über die Erfahrungen der vergangenen Tage aus, und feiern, dass Gott uns nah war und bleibt.

#### **ORT, TERMINE UND KOSTEN**

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal

Anreise: Donnerstag, 28. Dezember 2018 ab 17 Uhr,

gemeinsames Abendessen um 18 Uhr

Abreise: Montag, 1. Januar 2019, ab ca. 13 Uhr

Vollpension DZ: ab CHF 445.- / EUR 405.-\*

Einzeltag und Teilnahme ohne Übernachtungen sind auch möglich. Der Silvesterabend mit Festessen ist ebenfalls offen für weitere Gäste.

Mehr Infos und Anmeldung auf [de.bienenberg.ch](http://de.bienenberg.ch)

# KURS-ÜBERSICHT

SOMMER/HERBST 2018



Ohne Musik sind unsere Gottesdienste kaum vorstellbar. Dabei spielen die Fragen nach dem Liedgut und dem Musikstil eine große Rolle. In den letzten Jahrzehnten hat die moderne Worshipkultur die Gottesdienste verändert. Für manche Gemeinden ist das ein grosser Segen. Andere tun sich schwer mit den Liedtexten oder den musikalischen Formen. Doch die Sehnsucht nach berührenden und bewegendem Gottesdiensten ist in unseren Gemeinden zu spüren. Viele sind darum bemüht, in ihrer Vielfalt mehr Raum für eine moderne Musik- und Lobpreispraxis zu schaffen.

Doch worum geht es bei „Lobpreis & Anbetung“ eigentlich? Welche Aspekte aus Theologie und Gemeindeleben klingen mit? Und wie kann Musik im Gottesdienst aus friedenskirchlicher Sicht zeitgemäß und attraktiv gestaltet werden?

Wir glauben, es ist Zeit, wieder neu über Rolle und Gestaltung moderner Musik im Gottesdienst nachzudenken. Insbesondere aus täuferisch-mennonitischer Perspektive gilt es die Integration einer modernen Lobpreispraxis in unsere Gottesdienste in Theologie und Praxis zu reflektieren.

Mit dieser Tagung brechen wir gemeinsam mit Musikschaffenden und Gottesdienstgestaltenden zu einer Musik- und Lobpreispraxis auf, die eine Kultur des Friedens fördert und stärkt.

## AUS DEM PROGRAMM

Inputs, gemeinsame Reflexion und praktische Tipps zu folgenden Themen erwarten Dich:

- Anbetung friedentheologisch verstehen
- Wie Lobpreis zur Nachfolge Jesu inspiriert
- Gottesdienstliche Musik, die unser Leben in der Welt revolutioniert
- Gottesbilder im Lobpreislied reflektieren
- Gottesdienstkultur und Musikpraxis reflektieren und gestalten
- Worship zeitgemäss oder mainstreamkritisch?

## LEITUNG

Dennis Thielmann ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent für den Bereich Musik & Theologie am Bildungszentrum Bienenberg.

## ORT, TERMINE UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal

Anreise: Freitag 25. Januar 2019, ab 18.30 Check-In, Tagungsbeginn 19.30 Uhr

Abreise: Sonntag 27. Januar 2019, nach dem Mittagessen

Tagungsbeitrag: CHF 90.- / EUR 85.-\*

Vollpension DZ: ab CHF 195.- / EUR 175.-\*

Vollpension Massenlager: CHF 145.- / EUR 130.-\*

Die Teilnahme ist auch ohne Übernachtung möglich.

Mehr Infos und Anmeldung auf [de.bienenberg.ch](http://de.bienenberg.ch)



### VORANKÜNDIGUNG MÄRZ 2019

In Kirche und Gesellschaft war und ist die Frage, wie Transformationsprozesse gelingen können, eine zentrale Herausforderung. Im Kontext der aktuell laufenden Reformationsjubiläen spielt die Frage nach Erneuerung darum eine Schlüsselrolle. Dass auch die Mennonitische Weltkonferenz das bevorstehende 500-Jahr-Jubiläum ihrer eigenen Anfänge in der Täuferbewegung unter das Motto „Renewal“ stellt, ist bezeichnend. Und dass die Frage, wie „Richtiges Erinnern“ (right remembering) an solche Erneuerungsprozesse aussehen könnte, mittlerweile zu einer Kernfrage bilateraler kirchlicher Dialoge geworden ist, bietet für uns als Bildungszentrum Bienenberg Grund und Anlass genug, um in einem internationalen Kolloquium über das Thema „Erneuerung“ im Umfeld täuferisch-mennonitischer Geschichte und Theologie nachzudenken.

Die Tagung richtet sich an Personen, die an der wissenschaftlichen Erforschung täuferisch-mennonitischer Geschichte und Theologie interessiert sind. Tagungssprachen sind Deutsch, Französisch und Englisch, eine Übersetzung findet nicht statt.

Weitere Informationen folgen auf [de.bienenberg.ch](http://de.bienenberg.ch)



### LEBENDIGE GEMEINDE & MOTIVIERTE MITARBEITENDE

Dazu wollen unsere Seminare und Dienstleistungen ganz praktisch und nachhaltig inspirieren.

Plane das nächste Gemeinde-Seminar oder eine Mitarbeiterschulung:

- in Deiner Gemeinde, auf dem Bienenberg oder einer anderen Location
- für Eure Gemeinde intern oder als offenes Bienenberg-Seminar (mit Euch als Gastgeber/Hauptveranstalter)
- zusammen mit anderen Gemeinden am Ort oder Deines Verbandes/Konferenz.

#### LUKAS AMSTUTZ

[lukas.amstutz@bienenberg.ch](mailto:lukas.amstutz@bienenberg.ch)

#### DR. HANSPETER JECKER

[hanspeter.jecker@bienenberg.ch](mailto:hanspeter.jecker@bienenberg.ch)

#### RIKI NEUFELD

[riki.neufeld@bienenberg.ch](mailto:riki.neufeld@bienenberg.ch)

#### DENNIS THIELMANN

[dennis.thielmann@bienenberg.ch](mailto:dennis.thielmann@bienenberg.ch)

#### DR. MARCUS WEIAND

[marcus.weiand@bienenberg.ch](mailto:marcus.weiand@bienenberg.ch)

Themengebiete und Seminar-Ideen findest Du auf: [de.bienenberg.ch/sem/kurse-gemeinden2018](http://de.bienenberg.ch/sem/kurse-gemeinden2018)

Einfach Kontakt aufnehmen: direkt oder an [bildungszentrum@bienenberg.ch](mailto:bildungszentrum@bienenberg.ch), +41 (0)61 906 78 11